

Wirbel um Wörgler Notarzt geht weiter

Opposition schießt scharf auf Stadtchef

In Wörgl fallen im Notarztstreit einmal mehr harte Worte. Auslöser ist das an und für sich noch geheime Rechtsgutachten über die Notarztvergabe.

Von W. OTTER

WÖRGL. Der Streit über den Notarztendienst hat bereits einen ganzen Berg an zerbrochenem Porzellan in Wörgl hinterlassen. Seit ein Gutachter eine Panne bei der Vergabe an das Rote Kreuz durch den nicht ermächtigten Stadtrat entdeckte (die *TT* berichtete exklusiv), wächst der Scherbenhaufen weiter. Und der Angriff von GR Emil Dander (Unabhängiges Forum) auf BM Arno Abler (VP) dürfte ein weiteres Stück dazu beitragen. „Der Bürgermeister sagt nicht die Wahrheit, wenn er behauptet, er habe angenommen, dass der Stadtrat ganz automatisch den Auftrag vergeben darf“, kritisiert Dander eine Stellungnahme Ablers.

Keine Mehrheit

Laut Dander müsse Abler informiert gewesen sein: „Er wurde mehrmals darauf hingewiesen. Er wollte sich bei der Gemeinderatssitzung am 30. Jänner 2005 diese Vorgangsweise absegnen

lassen, erhielt aber keine Mehrheit.“ Zusätzlich hätte er – Dander – den Stadtchef am 31. Jänner schriftlich auf die Situation hingewiesen.

„Das war nach der Vergabe“, kontert Abler. Es wurde während der Vorgespräche und bei der Angebotsöffnung, zu der die Fraktionen eingeladen gewesen seien, „nie darauf hingewiesen“. Auch daraus resultierte seine Annahme.

Vergabe war zwingend

Das Ganze ändere nichts an der Richtigkeit der Ausschreibung, die von Aufsichtsbehörde und Gutachter bestätigt worden sei. „Die Vergabe war durch das Ergebnis zwingend vorzunehmen“, erklärt Abler. In Folge habe er auch den Vertrag unterschreiben müssen.

„Wir haben ein gutes Notarztsystem – und das billiger als gedacht. Es schlecht zu machen, nur weil einem die Firma nicht passt, ist nicht verantwortungsvoll. Dander schadet damit der Stadt“, rügt Abler.

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft ein Schweigeabkommen im Untersuchungsausschuss zum Thema Notarzt. „Dem gehöre ich nicht an“, erklärt Abler den Umstand, dass er zum Gutachten Stellung bezogen hat.